

gnadenhafte Verwandlung des Menschen in Gott vergleicht mit der Wesensverwandlung des Brotes in den Leib Jesu. Die diesbezüglichen Sätze hat Papst Johannes XXII. 1329 mit Recht verurteilt. Es ist die Tragik dieses begeisterten Liebhabers Gottes, daß er seine Predigten von Gott als dem Sein und dem Nichts, von dem adeligen Menschen vor mystisch veranlagten, jubelnden und stöhnenden Dominikanerinnen gehalten hat, wobei ihm manche Entgleisung widerfahren konnte, wohl auch manches Mißverständnis. Dankenswert sind die Bemühungen Steinbüchels, Eckehart als geschulten Philosophen und Theologen und dabei immer gläubigen, kirchlich gesinnten Christen hinzustellen, der viel von der personalen Mystik Augustins in sich hat. Das „Rasen und Toben der Seele zu ihrer letzten Ruhe“ ist ja nichts anderes als das augustinische Wort vom unruhigen Herzen, das nur in Gott seine Ruhe findet. Die Lehre vom „Seelenfünkeln“ und dem „Bürglein (castellum) der Seele“ greift der spanischen Mystik des Johannes vom Kreuz und der großen Theresia um mehr als zwei Jahrhunderte vor. In seiner Verteidigungsschrift sagt Eckehart: „Errare possum, haereticus esse non possum, nam primum pertinet ad intellectum, secundum ad voluntatem.“

St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Johannes vom Kreuz, Die dunkle Nacht der Seele. Sämtliche Dichtungen. Aus dem Spanischen übertragen und eingeleitet von Felix Braun. (88). Salzburg 1952, Otto-Müller-Verlag. Leinen geb. S 37.—.

Felix Braun, 1947 mit dem Literaturpreis der Stadt Wien, 1951 mit dem österreichischen Staatspreis für Dichtung ausgezeichnet, bringt zunächst eine Nacherzählung des Lebens und eine Deutung der Gedichte des Heiligen, die bemerkenswert ist, weil der Verfasser kein Geistlicher ist und manches bringt, was ein Geistlicher übersieht. Mit der formgerechten Übertragung der spanischen Gedichte in das Deutsche hat auch er Schwierigkeiten, da es im Deutschen nicht leicht ist, einen einzigen Reim durch viele Strophen einzuhalten. Das führt manchmal zu ungewohnten „poetischen Lizenzen“. Seite 60 soll es statt „Kommunion“ der drei Personen wohl „Communicatio“ heißen, „Frohnte“ (S. 69) halte ich für einen Schreibfehler.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Visionen und Prophezeiungen. Von Karl Rahner S. J. (120). Innsbruck—Wien—München 1952, Tyrolia-Verlag. Kart. S 28.—.

In Krisenzeiten, in denen die Menschen für das Außergewöhnliche und Irrationale besonders empfänglich sind, stehen auch Visionen und Prophezeiungen hoch im Kurs. Die schwierige Frage der Unterscheidung der Geister behandelte seinerzeit P. Poulain S. J. in seinem immer noch lesenswerten Handbuch der Mystik, deutsch bei Herder in Freiburg erschienen. Sein Ordensbruder, der bekannte Innsbrucker Dogmatiker, geht dieses schwierige Gebiet mit dem Rüstzeug der modernen Seelenkunde und den Erfahrungen der Kirchengeschichte an und entwickelt die Grundsätze, nach denen man auch bei den neuesten und aufsehenerregendsten Visionen und Prophezeiungen Wahres von Falschem unterscheiden kann. Mit diesem Buch eines anerkannten Wissenschaftlers ist für die Beurteilung außergewöhnlicher Vorkommnisse ein fester Grund gelegt. Rahners Arbeit kann in unserer unruhigen Zeit segensreiche Wirkungen haben.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Frohe Gotteskinder. Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Von C. Poppelreuter. — 1. Schuljahr. 2. Auflage. (78). Kart. DM 2.50. — 2. und 3. Schuljahr. (232). Halbl. DM 4.80. — 4. Schuljahr. (216). Halbl. DM 4.50. — Hilfsbuch für den Erstbeicht- und Kommunionunterricht. 2. Auflage. (308). Halbl. DM 5.80. Paderborn 1951, Verlag Ferdinand Schöningh.

(1. Schuljahr.) Ein richtiges Hilfsbuch für Mütter und Religionslehrer, das reichlich Anregung bietet und sich auch zum Vorlesen eignet. Der Ausgangspunkt der Lehrstücke, ein Erlebnis aus der kindlichen Erfahrungs-